

P R E S S E M I T T E I L U N G

Spatenstich für die erste Biogasanlage in Seckach am 07. Juli 2006

Mit dem heutigen Spatenstich für die erste Biogasanlage in der Gemeinde Seckach wird der offizielle Startschuss für eine millionenschwere, durch Privatinitiative zustande gekommene, Investition gegeben, wie sie in unserer Gemeinde wahrlich nicht alltäglich ist.

Wenn sich die Gemeinde Seckach bei anderen offiziellen Anlässen vorstellt, so wird in der Regel darauf verwiesen, dass der Wandel von landwirtschaftlich geprägten Dörfern hin zur Arbeitnehmerwohngemeinde längst vollzogen ist. Aber trotzdem ist und bleibt Seckach natürlich eine Gemeinde im typisch Ländlichen Raum, deren Gemarkungsfläche zum überwiegenden Teil (Stand 2005 sind es genau 51,1 % oder 1.423 ha) landwirtschaftlich genutzt wird. Für die Bewirtschafter ist diese Nutzung in den letzten Jahren erheblich diffiziler geworden: zu der schon immer recht schlechten Bodengüte traten der Preisverfall im primären Sektor, die Restriktionen des Agrarmarktes und deutliche Globalisierungserscheinungen hinzu. Mit anderen Worten: die Befürchtung, dass sich für einen nicht unerheblichen Teil der landwirtschaftlichen Flächen schon in wenigen Jahren überhaupt keine Bewirtschafter mehr finden lassen und der Bauernstand aus unseren Gemeinden komplett verschwinden würde, steht schon seit längerer Zeit im Raum.

Der Bau der Biogasanlage in Seckach, oder ganz allgemein gesprochen: die energetische Nutzung von Biomasse, bietet unseren landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben, aber auch unserer ganzen Gemeinde neue Chancen:

- die Landwirtschaft selbst erhält ein neues Standbein, welches die Betriebe auf Jahre hinaus stabilisiert,
- damit verbunden ist der Erhalt unserer Kulturlandschaft in ihrer Vielfalt,
- das Angebot an die liefernden Landwirte, aber auch an unsere Bevölkerung insgesamt, sich an dem Projekt finanziell zu beteiligen, sorgt dafür, dass eine beträchtliche zusätzliche echte Wertschöpfung in unserer Gemeinde stattfindet – angesichts der Tatsache, dass das verfügbare Einkommen (sprich: die Kaufkraft) unserer Bevölkerung um sage und schreibe 18 % unter dem Landesdurchschnitt liegt, ein nicht zu verachtender Faktor,
- die Biogasanlage stellt einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz dar, was die Leistungsdaten der Anlage eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Auch sonst schätzt sich die Gemeinde Seckach sehr glücklich über die vielen privaten und öffentlichen Initiativen, welche in letzter Zeit in unserem Gemeindegebiet auf dem weiten Feld der erneuerbaren Energien angestoßen wurden:

- so verbinden aktuell beispielsweise mehr als die Hälfte aller privaten „Häuslesbauer“ ihr Vorhaben mit der Nutzung von Erdwärme,
- die Gemeinde selbst hat diese Energieart beim Neubau des Dorfgemeinschaftshauses Zimmern installiert,
- weiterhin sind seit dem vorigen Jahr die Dachflächen von fünf gemeindeeigenen Gebäuden mit Photovoltaikanlagen bestückt und
- einen weiteren Beitrag zur Schonung der Umwelt leisten wir gerade in diesen Tagen mit dem Einbau von zwei gasgetriebenen Blockheizkraftwerken in unser Hallenbad, womit wir zukünftig zum einen Strom erzeugen und zum anderen die Abwärme zu 100 % für die Warmwasseraufbereitung des Bades nutzen.

Der heutige Spatenstich führt uns allerdings auch erneut ein Problem vor Augen, welches uns schon seit längerer Zeit beschäftigt: gemeint ist der Umstand, dass der bauliche Zustand der klassifizierten Zufahrtsstraßen zu der Biogasanlage derzeit alles andere als befriedigend ist und bei der Planung der Anlage auch des Öfteren Anlass zum Stirnerunzeln gab. Sowohl die Ge-

meindeverbindungsstraße von Großeicholzheim zur Bannholzsiedlung als auch ein ca. 2,2 km langes Reststück der Landesstraße 583 von Seckach nach Großeicholzheim befinden sich in keinem zeitgemäßen Ausbauzustand und harren seit Jahren ihres Ausbaus. Die zeitliche Reihenfolge kann hierbei nur so aussehen, dass zuerst die Landesstraße realisiert wird und dann die Gemeindeverbindungsstraße folgt. Nachdem die Ausbaupläne für die Landesstraße bereits seit zwei Jahren fertig gestellt sind, richte ich heute erneut den Appell an das Land Baden-Württemberg, im nächsten Doppelhaushalt 2007/ 2008 die entsprechenden Gelder für den Restausbau der L 583 bereit zu stellen. Wenn sich eine ländliche Gemeinde wie Seckach Chancen, wie sie z.B. mit dem Bau einer Biogasanlage verbunden sind, auch in Zukunft bewahren oder ergreifen will, so muss auch die öffentliche Infrastruktur, also in diesem Fall das Straßennetz, in ordnungsgemäßem Zustand sein. Die Betreiber der Biogasanlage genießen in dieser Frage jedenfalls die vollste Unterstützung der Gemeinde Seckach.

Zum Schluss geht der Dank an die Fa. Green City Energy GmbH für die Konzeptionierung des Projektes, an das Landratsamt des Neckar-Odenwal-Kreises für die gute Zusammenarbeit im Genehmigungsverfahren und vor allem auch an unseren Mitbürger und Haupterwerbslandwirt Herrn Reiner Wetterauer, der als einer der ersten im Neckar-Odenwald-Kreis bereit war, diesen neuen Weg zu gehen und hierfür gerade in den Reihen des bäuerlichen Berufsstandes auch kräftig die Werbetrommel gerührt hat.

Die Gemeinde Seckach wünscht der Biogasanlage Seckach nun zunächst eine reibungslose Bauphase und vor allem für die Zukunft einen noch erfolgreicherem Betrieb.

Seckach, den 07. Juli 2006

Thomas LUDWIG
-Bürgermeister-